



**DIE NEUE ORGEL
DER PFARRKIRCHE ST. QUIRINUS
LANGENFELD**

ORGELWEIHE 12. SEPTEMBER 2021

Impressum



Herausgeber

Orgelbauverein St. Quirinus Langenfeld e. V.
Ewald Becker
Auf der Dölle 14
56729 Langenfeld

Konzeption & Gestaltung

Hans-Joachim Höhler,
56729 Arft

Bildnachweis

Walter Friehs,
Orgelbau Fasen (S. 26-36, 40)
Hans-Joachim Höhler (S. 1, 2, 25, 37)

Produktion

P & P Printmanagement,
96170 Trabelsdorf

Auflage

600 Exemplare

Inhalt

Statt Grußworten: 3 Fragen an...	4
... den Pastor	
... den Monsignore	
... den Bischof	
... den Verbandsbürgermeister	
... den Landrat	
... den Orgelbauverein	
... den Kirchenmusik-Professor	
... den Organisten	
... den Chorleiter	
... den Orgelbauer	
 Der Orgelbauverein und die Planung der neuen Orgel	 24
 Die Schorn/Seifert/Fasen-Orgel in der Pfarrkirche St. Quirinus in Langenfeld	 26
 Daten zur neuen Orgel	 36
 Ein langer Weg...	 37
 Danksagung	 38



DREI FRAGEN AN DEN PASTOR

Herr Schuh, als unseren neuen Pastor in Langenfeld begrüßen wir Sie bei uns quasi mit der neuen Orgel. Welchen Stellenwert hat für Sie die Kirchenmusik?

Kirchenmusik ist mir sehr wichtig, auch wenn ich nicht der größte Musiker vor dem Herrn bin. Ein Gottesdienst kann Menschen unserer Zeit schnell abschrecken – wenn die Predigt schlecht, die Liturgie langweilig ist – oder die Musik die Herzen nicht berührt. Gute Kirchenmusik hat den Menschen im Blick und kann Zugänge zum Gebet, zur Liturgie und zu Gott eröffnen.

Mit der Orgelweihe ist ein großes Ziel erreicht, zugleich kann sie auch als ein Anfangspunkt für viele Aktivitäten gesehen werden. Was wünschen Sie sich hier für die Zukunft?

Für das innere Wachstum unserer Pfarrei und Pfarreiengemeinschaft ist mir wichtig, dass der Fusionsprozess der drei Pfarreien gut gelingt. Ich möchte mich noch mehr mit Ihnen auf die Suche nach dem Weg machen, den Gott mit uns gehen will. Sicher gibt es viele Menschen, denen der Glaube wichtig ist. Sie kennenzulernen und

begleiten zu dürfen ist mein größter Wunsch für die Zukunft. Und, mehr als eine „Äußerlichkeit“: Jetzt haben wir eine schöne und gute Orgel – und die sollte in einer renovierten Kirche stehen! Die Innenrenovierung musste über Jahre zurückgestellt werden, weil die Pfarrei verschuldet war. Nun eröffnen sich neue Perspektiven, die wir ausloten müssen. Ich bin sicher, dass wir viele Mitstreiter finden werden, die sich mit uns für die Verschönerung der Kirche einsetzen werden!

Der neue, modern gestaltete Orgelprospekt war für manchen überraschend. Was haben Sie beim ersten Blick darauf gedacht?

Beim ersten Blick dachte ich: „Mutig! ... Der Pastor Schrupp und seine Mitstreiter trauen sich was!“ Beim zweiten Blick dachte ich: „Ein rechteckiger Prospekt vor einem neugotischen Bogen. Das irritiert mich.“ Und der dritte Blick: „Erhabene Schlichtheit. Modern und unkonventionell. Ein Prospekt, auf den man nicht nur einmal schaut!!“

„Herzlich danke ich allen Engagierten, deren Einsatz und Spenden wir die neue Orgel verdanken! ... und wenn wir nach der Corona Pandemie wieder „normaler“ leben können, hoffe ich, dass viele diese Orgel im Gottesdienst hören werden. Herzlich willkommen!“

PASTOR JÖRG SCHUH
PFARREI ST. QUIRINUS
LANGENFELD





DREI FRAGEN AN ... **... DEN MONSIGNORE**

Monsignore Schrupp, was freut Sie ganz persönlich am Tag der Orgelweihe am meisten?

Es freut mich sehr, dass ich den Tag der Orgelweihe noch erleben kann und ich die Orgel noch „genießen“ darf.

Während Ihrer Amtszeit konnte dieser Orgelneubau initiiert werden. Wie oft haben Sie das in der Vergangenheit als Pfarrer erlebt?

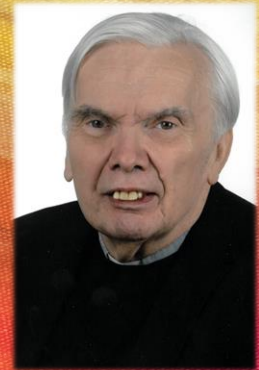
An meiner ersten Stelle in Andernach-Eich habe ich einen Orgelneubau von Planung bis Fertigstellung begleiten können.

Gut Ding will Weile haben und es hat einige Jahre von der ersten Idee bis zur Umsetzung gebraucht. Welche großen Hürden waren während des Orgelbauprojekts zu überwinden?

Planungen für ein so großes und teures Objekt brauchen Zeit. Die Frage der Einordnung in eine Gesamtrenovierung der Pfarrkirche und auch die Sicherstellung der Finanzierung mussten geklärt werden. Die Frage Neubau oder Umbau eines vorhandenen Instruments war zu entscheiden.

„Ein herzlicher Dank gilt allen, die den langen Weg geduldig mitgegangen sind, besonders den Spenderinnen und Spendern und den Mitgliedern des Orgelbauvereins.

Alles Planen und Überlegen hat zu einem sehr guten Ergebnis geführt. Ich wünsche uns, dass das Spiel der Orgel in Freude und Trauer Menschen berührt und so den Gottesdienst bereichert.“



**PASTOR I.R. MONSIGNORE
JOSEF SCHRUPP
LANGENFELD**



DREI FRAGEN AN DEN BISCHOF

Herr Bischof Dr. Ackermann, wie steht es aus Ihrer Sicht um die Kirchmusik aktuell bei uns im Bistum?

Es gibt traditionell noch immer viele Ehrenamtliche, die in kirchlichen Chören aller Altersgruppen singen, wobei Corona zuletzt die Möglichkeiten von Gesang stark eingeschränkt hat. Mit den haupt- und nebenberuflichen Kirchenmusiker/innen haben Vorsänger/innen, Kantor/innen und kleine Ensembles gerade in dieser Zeit mit viel Einsatz und Kreativität unsere Gottesdienste musikalisch wunderbar lebendig gestaltet. Das zeigt, wie vital die Kirchenmusik bei uns ist. In einem Entwicklungsprozess Kirchenmusik wurden in den letzten Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass auch in den neuen Strukturen Pastoral und Kirchenmusik gut zusammen wirken können.

Und wie sieht es mit dem kirchenmusikalischen Nachwuchs aus?

Wenn wir über Zahlen sprechen, ist der Nachwuchs in der Tat deutlich zurückgegangen, was sicher viele allgemein gesellschaftliche und auch spezifisch kirchliche Gründe hat. Aber auch heute lassen sich junge Menschen für Musik im kirchlichen Raum ansprechen. Man muss selbst offen sein für Kinder und Jugendliche, auf sie zugehen und versuchen, sie zu begeistern.

De gustibus non est disputandum, aber wenn Sie wählen müssten: Bach oder Reger?

Keine Frage: Bach! Mit seiner Vielfalt und Genialität fasziniert er mich immer wieder.

„Ich wünsche allen Musikfreunden viel Freude mit diesem Instrument und hoffe vor allem, dass die neue Orgel mithilft, dass die Gemeinde in der Freude am Lob Gottes wächst. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!“

BISCHOF
DR. STEPHAN ACKERMANN
TRIER





DREI FRAGEN AN ...

... DEN VERBANDSBÜRGERMEISTER

Herr Schomisch, für viele ist die Orgel die „Königin der Instrumente“. Glauben Sie, dass die neue Königin in Langenfeld auch touristisch wirksam sein kann?

Die Verbandsgemeinde Vordereifel verfügt über reizvolle Landschaften und tolle Wanderwege und ist mittlerweile sowohl für den Wanderer als auch für den Fahrradfahrer sehr anziehend geworden. Aber auch kulturell hat die Vordereifel einiges zu bieten, wozu zum Beispiel Schloss Bürresheim, aber auch die Pfarrkirche in Langenfeld - wegen ihrer Größe auch „Eifeldom“ genannt - gehören. Die „neue Königin“ im Langenfelder Eifeldom wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit ihren 48 Registern ein neues kulturelles Highlight in unserer Region - weit über Langenfeld und die Vordereifel hinaus - darstellen.

Sie sind Geschäftsführer des Langenfelder Orgelbauvereins. Wie geht es Ihnen damit, dass das Ziel nun erreicht wurde?

In der Tat bin ich seit der Gründung im Jahr 1999 bis heute Geschäftsführer des Langenfelder Orgelbauvereins und bin daher sehr froh und stolz, dass wir nunmehr

das große Ziel - eine neue Orgel für die Langenfelder Pfarrkirche - erreicht haben. Nach all den vielen Jahren des Hoffens und Bangens, ob wir das Ziel auch wirklich erreichen werden, erfüllt mich jetzt das Gefühl einer großen Dankbarkeit, aber auch Zufriedenheit, dass wir nunmehr die Orgelweihe begehen können. Weiterhin habe ich die Hoffnung, dass unsere neue Orgel noch vielen künftigen Generationen Spaß und Freude machen wird.

Dürfen wir Sie nach Ihrem Lieblings-Kirchenlied fragen?

Es gibt eine Reihe von wunderschönen Kirchenliedern, die auf das gesamte Kirchenjahr verteilt sind und für die jeweilige Zeit für die richtige Atmosphäre in einem Gottesdienst sorgen. Für mich persönlich am schönsten sind jedoch die Kirchenlieder zur Weihnachtszeit. Hier gibt es viele wunderschöne Lieder; diese dann von unserem Kirchenchor gesungen - wunderschön!

„Mein herzlicher Dank gilt allen, die den Bau der neuen Orgel initiiert und zu dessen Umsetzung beitragen haben. Mein Wunsch ist es, dass die neue Königin der Instrumente mit ihrem Klang den Eifeldom in Langenfeld über Generationen hinaus mit kirchlichem und kulturellen Leben erfüllt.“

ALFRED SCHOMISCH
BÜRGERMEISTER VERBANDS -
GEMEINDE VORDEREIFEL





DREI FRAGEN AN DEN LANDRAT

Herr Dr. Saftig, der Orgelneubau in Langenfeld war ganz stark von ehrenamtlichem Engagement getragen. Wie entwickeln sich solche Projekte heute im Kreis?

Wir alle in Mayen-Koblenz leben davon, dass ehrenamtlich Tätige sich für ihr Umfeld, für ihre Mitmenschen und ihre Gemeinde verantwortlich fühlen und ganz selbstverständlich einen Teil ihrer Freizeit aufwenden, um freiwilligen Aufgaben und Projekten nachzugehen. Durch ihr ehrenamtliches Engagement gestalten sie maßgeblich unser aller gesellschaftliches Leben. Darauf ist in Mayen-Koblenz Verlass und das macht mich sehr stolz.

Orgelmusik ist eine kulturelle Bereicherung, erreicht aber auch nicht jeden. Welche Zukunft sehen Sie für diese Art von Musik?

Es kommt nicht von ungefähr, dass die Orgel in diesem Jahr zum „Instrument des Jahres“ gekürt wurde und dass die UNESCO die Orgelmusik und den Orgelbau seit

2017 als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkennt. Nicht nur aus der Kirche ist Orgelmusik nicht wegzudenken, sie bereichert die Musiklandschaft im Allgemeinen außerordentlich. Sie ist und bleibt zeitlos und wird die Menschen daher auch in Zukunft erfreuen.

Wie würden Sie den Satz vervollständigen „Eine Kirche ohne Orgel ist für mich wie...“?

... ein Mensch ohne Herz.

„Ich danke dem Orgelbauverein St. Quirinus Langenfeld und seinen Mitstreitern für ihr Engagement und wünsche der Gemeinde sowie allen Besuchern der Pfarrkirche, dass sie sich lange an der Pracht und dem imposanten Klang der neuen Orgel erfreuen.“

DR. ALEXANDER SAFTIG
LANDRAT
KREIS MAYEN-KOBLENZ





DREI FRAGEN AN ... **... DEN KIRCHENMUSIK-PROFESSOR**

Herr Prof. Geffert, Sie haben einen guten Überblick zu den Orgeln der Region. In welcher Liga befinden wir uns jetzt mit der neuen Orgel?

Die neue Orgel 'spielt' mit Sicherheit auf einem Spitzenplatz der 'Regional-Liga' Rheinland-Pfalz. Dabei darf man sich auch darüber freuen, dass solch ein Meisterstück von einem Orgelbaumeister der Eifel geplant und gebaut wurde.

Welche neuen Möglichkeiten sehen Sie nun in Langenfeld mit Blick auf die Orgelliteratur?

Die Größe des Instrumentes wurde im Hinblick auf das Raumvolumen der Kirche berechnet und ermöglicht tatsächlich eine überzeugende Darstellung aller Orgelmusik vom frühen Barock bis zur Moderne.

Für Laien hörbar werden vor allem die unterschiedlichen Klangfarben sein: zarte

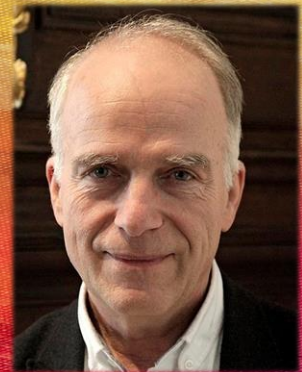
Flötentöne, markante Trompeten-Register, weiche Schwebestimmen, vibrierendes Bass-Fundament, Echo-Effekte und ein mitreißendes, kraftvolles Tutti für die schönsten Festlieder!

Die neue Orgel in Langenfeld steht bei Ihnen fast vor der Haustür. Dürfen wir uns auf Konzerte von Ihnen freuen?

Zunächst wird die Orgel ja in jeder Liturgie erklingen! Ich bin froh, dass ich dabei gelegentlich mit dem Chor zusammen spielen werde. Darüber hinaus ist es mir ein großes Anliegen, Menschen für dieses Instrument zu interessieren und zu begeistern. In unserer ländlichen Region, wo so viele Menschen ehrenamtlich für die Gemeinschaft tätig sind, sehe ich meine Möglichkeiten hier in der Musik - in St. Jost und an der neuen Orgel, die ich gerne immer mal wieder neu und abwechslungsreich vorstellen möchte.

„Dankbar erinnere ich an Alois Justen, den außergewöhnlichen Menschen und hingebungsvollen Kirchenmusiker. Sein Traum war eine neue Orgel, sein Erbteil hat sie ermöglicht.“

PROF. JOHANNES GEFFERT
LANGSCHEID





DREI FRAGEN AN ... **... DEN ORGELBAUVEREIN**

Herr Becker, so ein Orgelneubau ist immer eine Gemeinschaftsleistung. Wem möchten Sie besonders danken?

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern des Orgelbauvereins, besonders denjenigen, die in den jeweiligen Vorständen tätig waren, allen, die mit ihren Spenden und durch die Übernahme von Orgelpfeifenpatenschaften den Orgelbau finanziell unterstützt haben und allen, die sich für die Verwirklichung des Orgelbauprojektes aktiv eingesetzt haben. Von Herzen Dank gebührt dem ehemaligen Organisten und Chorleiter Alois Justen, der mit seiner Erbschaft den Grundstein für diese Orgel gelegt hat. Mein Dank gilt zudem jenen, die über Jahre Konzerte und Veranstaltungen ermöglicht haben sowie den fleißigen Helfern, die ehrenamtlich beim Orgelbauprojekt mitgewirkt haben.

Ohne Alois Justen würde es die neue Orgel wahrscheinlich nicht geben. Was sollten wir über Herrn Justen wissen?

Alois Justen war ein Kirchenmusiker mit Leib und Seele. Als Organist und Chorleiter wirkte er viele Jahre in Langenfeld. Die Aufführungen der von ihm bearbeiteten

musikalischen Werke sind unvergessen. Alois Justen liebte die musikalische Vielfalt und er verstand es, ein großes musikalisches Ganzes zu formen. Darüber hinaus hat er Weitsicht bewiesen, denn er hat vor über zwanzig Jahren bereits erkannt, dass unsere Orgel einer grundlegenden Erneuerung bedarf.

Wie geht es nach der Vollendung der Orgel mit dem Orgelbauverein weiter?

Der Orgelbauverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die notwendigen Mittel zu beschaffen, die für eine Erneuerung der maroden Orgel erforderlich sind. Dieses Ziel ist erreicht, wenn der Orgelbau abgeschlossen und diese Investition bezahlt ist. Nach Erreichen des Vereinsziels besteht meines Erachtens keine Notwendigkeit mehr, den Orgelbauverein bestehen zu lassen.

„Ich freue mich sehr, dass sich unsere Beharrlichkeit und Ausdauer ausgezahlt und zum Erfolg geführt haben. Ich wünsche mir, dass viele Menschen sich an den Klängen der neuen Orgel erfreuen können.“

EWALD BECKER
VORSITZENDER DES ORGELBAU-
VEREINS ST. QUIRINUS





DREI FRAGEN AN ... **... DEN ORGANISTEN**

Herr Scharrenbach, in den Gottesdiensten in Langenfeld spielen Sie oft die Orgel. Worüber freuen Sie sich bei der neuen Orgel am meisten?

Die neue Orgel bietet mit 48 Registern vielseitige Möglichkeiten, die sich im Klang der Orgel wiedergeben!

Während der Bauzeit der neuen Orgel stand in der Kirche nur eine kleine transportierbare Orgel zur Verfügung und die überwiegende Zeit gab es kein Singen der Gemeinde wegen der Corona-Beschränkungen. Wie ging es Ihnen als Organisten damit?

Die kleine Chororgel war ja nur ein Ersatz für die Liedbegleitung. Da ich in der Zeit von Corona die Lieder sowieso alleine gesungen habe, war das Instrument ausreichend.

Sie haben selbst auch schon eine Orgel gebaut. Wie hat das Ihren Blick auf das Instrument Orgel verändert?

Da ich von Beruf aus kein Orgelbauer bin, kann ich mich nicht mit einer Fachfirma vergleichen. Trotzdem konnte ich durch mein Fachwissen in meiner Heimatpfarre Weibern nach ca. 6000 Arbeitsstunden von 1978 bis 1980 die alte defekte Orgel restaurieren und mit einem neuen technischen Aufbau und einem neuen Gehäuse in die Pfarrkirche einbauen. Aber die Technik von damals bis heute hat sich total verbessert und verändert.

„Einen Dank möchte ich an alle aussprechen, die dazu beigetragen haben, dass diese Orgel gebaut werden konnte. Ich persönlich freue mich ganz besonders, dass ich auf der neuen Orgel die Pfarrgemeinde Langenfeld bei der Messfeier musikalisch begleiten kann.“

ORGANIST
RUDOLF SCHARRENBACH
WEIBERN





DREI FRAGEN AN ... **... DEN CHORLEITER**

Herr Groß, Sie begleiten den Langenfelder Kirchenchor oft selbst an der Orgel. Was ändert sich dabei nun?

An erster Stelle verbessert sich natürlich die Klangqualität des Begleitinstruments enorm und bei der Registrierung steht wieder das entsprechende Stück und nicht mehr die teilweise sehr mühsame Suche nach einem funktionierenden Register im Vordergrund. Außerdem freue ich mich über den beweglichen Spieltisch, der je nach Aufstellung des Chores positioniert werden kann. Zusätzlich bleibt durch den Wegfall der verschiedenen Ebenen auf der Empore für Chor und Instrumente mehr Platz.

Die vorherige Orgel hatte bekanntermaßen ihre Tücken. Ihre schönste Geschichte von der alten Orgel?

Das Spannende an der alten Orgel war, dass ich nie sicher wissen konnte, welche Töne bzw. Register gerade funktionierten. Somit war stets Flexibilität und Spontaneität gefragt. Eine weitere Herausforderung war ein zunehmend defekter Blasebalg, den ich ständig mit Klebeband reparierte, so dass dieser am Ende fast ausschließlich aus Klebeband bestand. Einen großen Schrecken bekamen wir bei

einer Chorprobe, als sich unerwartet eine Prospektpfeife aus der Halterung löste und auf dem Kopf einer Sängerin landete. Zum Glück war das Metall der Pfeife so weich, dass die Beule auf dem Pfeifenkörper deutlich größer war als die Beule auf dem Kopf.

Was ist Ihre persönliche Verbindung zu Alois Justen?

Herr Justen hat mich durch seine Organistentätigkeit an die Musik herangeführt und war mein erster Klavier- und Orgellehrer. Er traute mir bereits in jungen Jahren zu, in den Messen die Orgel zu spielen und auch den Chor zu begleiten. Später ließ er mich Anteile von Chorproben übernehmen und begeisterte mich so für die Chorleitung. Als Dank sagte Herr Justen gerne: „Dafür bekommst du einen goldenen Stuhl im Himmel.“ Das war, fand ich, ein sehr schönes Bild.

„Die neue Orgel ist für die Gemeinde und den Chor ein großes Geschenk. Ich wünsche mir, dass sie Menschen zum musikalischen Mitmachen motiviert und wir bald so viele Chorsänger wie Register an der Orgel haben werden.“

CARLO GROß
LEITER DES KIRCHENCHORES
CÄCILIA LANGENFELD





DREI FRAGEN AN ... **... DEN ORGELBAUER**

Herr Fasen, für Sie als erfahrenen Orgelbauer - was sind für Sie die besonderen Pluspunkte der Langenfelder Orgel?

Die neue Orgel verfügt über eine sehr große Anzahl vielfach abgestufter Grundstimmen. Principale, Flöten und Streicher sind gleich mehrfach in verschiedener Lautstärke und unterschiedlichem Klangcharakter in den einzelnen Werken vertreten. Dies ermöglicht durch die Klangverschmelzung der Register unzählige Farbnuancen. In Verbindung mit den vorhandenen Zungenregistern in diversen Fußlagen ist die Langenfelder Orgel für die Darstellung der Orgelmusik aus allen Epochen geeignet, wobei die symphonisch-romantische Orgelmusik sicher an erster Stelle steht.

Was war die größte technische Herausforderung beim Bau der Langenfelder Orgel?

Die wichtigste Arbeit beim Aufbau einer jeden gebrauchten Orgel an einem neuen Standort liegt in der Planung und Anordnung der einzelnen Teilwerke. Wir mussten die Windladen und Pfeifen auf der zur Verfügung stehenden Fläche so unterbringen,

dass eine optimale Klangabstrahlung, aber gleichzeitig auch der bestmögliche Zugang zum Warten und Stimmen des Instrumentes gewährleistet ist. Eine ebenso große Herausforderung bestand in der Konstruktion des Prospektes. Als Besonderheit sollten die neuen Prospektpfeifen - entgegen der üblichen Befestigungsart - „freischwebend“ vor dem Obergehäuse hängen. Dazu mussten wir im Vorfeld des Pfeifenbaues verschiedene technische Überlegungen anstellen und auch unterschiedliche Befestigungsarten testen.

Was ist eigentlich mit der vorherigen Orgel passiert?

Zwei gut erhaltene Register der alten Orgel konnten wir in das neue Klangkonzept der Orgel übernehmen (Kontrabass 16' im Pedal und Trompete 8' im Schwellwerk). Des weiteren habe ich drei brauchbare Register, die eventuell in einer anderen Orgel zum Einsatz kommen werden, in Zahlung genommen. Die restlichen Pfeifen und die marode Technik war nicht mehr verwertbar und wurde entsorgt.

„Ich danke der Kirchengemeinde St. Quirinus Langenfeld, dass sie mir das Vertrauen geschenkt hat, diese Orgel für ihre Kirche zu bauen. Die wichtigste Aufgabe der Orgel liegt zwar im liturgischen Bereich bei der Begleitung der Gottesdienste, aber ich wünsche mir, dass die neue Orgel zukünftig auch viele Zuhörer in Konzerten erfreuen wird.“

HUBERT FASEN
ORGELBAUMEISTER
OBERBETTINGEN



Der Orgelbauverein und die Planung der neuen Orgel

Seit etwa 90 Jahren erklingt im Eifeldom, der Pfarrkirche St. Quirinus in Langenfeld, Orgelmusik. Die erste Orgel wurde 1924 von Otto Kratochwill aus Bonn errichtet. Ende der 1990er Jahre befand sich die Orgel in einem derart schlechten Zustand, dass sinnvolle Reparaturen nicht mehr möglich waren. Auch der Orgelbausachverständige des Bistums Trier hatte sich davon überzeugen können – und diejenigen, die regelmäßig auf dieser Orgel spielten, kannten die vielen Fehlerquellen und Unzulänglichkeiten des Instrumentes nur zu genau. Leider mussten die Profis an der Orgel zunehmend feststellen, dass die Ausfälle im Laufe der Zeit sich gehäuft und ein bedrohliches Maß angenommen hatten. Es schien nur noch eine Frage der Zeit, bis ein größerer Defekt dem Orgelspiel gänzlich ein Ende setzte.

Damit auch in Zukunft die Königin der Instrumente im Eifeldom mit all ihrer Klangfülle erklingen konnte, wurde 1999 der Orgelbauverein St. Quirinus Langenfeld e.V. gegründet, dem heute rund 80 Mitglieder angehören. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Neubau einer Orgel zu unterstützen. Trotz eines vielversprechenden Startes in Form einer Erbschaft dauerte es rund 22 Jahre bis zur Verwirklichung dieses Projektes. Der frühere Organist und Chorleiter Alois Justen hatte einen Teil seines Nachlasses für das Orgelprojekt zur Verfügung gestellt und damit den Grundstein für die neue Orgel gelegt hat.

Nach einer langen Zeit des Suchens und Prüfens hatte der Orgelbauverein 2019 schließlich das große Glück, den renommierten Oberbettinger Orgelbauer Hubert Fasen beauftragen zu können, eine sehr gut erhaltene und qualitativ hochwertige

Orgel aus der Stiftskirche Bad Münstereifel von Grund auf zu restaurieren und mit 48 Registern in den Eifeldom einzubauen. Etliche Besichtigungsfahrten, Klangproben und Informationsveranstaltungen gingen dieser Entscheidung voraus, auch intensive Diskussionen.

Nach dem Abbau der alten Orgel im Herbst 2019 dauerte es knapp zwei Jahre, bis die neue Orgel am 12. September 2021 festlich eingeweiht werden konnte.



Mitglieder des
Vorstandes des
Orgelbauvereins
(es fehlen: Josef
Groß, Hans-Joachim
Höhler, Jörg Schuh)

Der Vorstand des Orgelbauvereins St. Quirinus Langenfeld e.V.

Vorsitzender: Ewald Becker
Stellv. Vorsitzender: Prof. Johannes Geffert
Geschäftsführer: Alfred Schomisch
Schatzmeister: Dr. Albert Theisen
Stellv. Schatzmeister: Josef Groß

Schriftführer: Marcus Hüsgen
Beisitzer: Hans-Joachim Höhler
Vorsitzender Kirchenchor: Rainer Jünger
Chorleiter/Organist Langenfeld: Carlo Groß
Pastor Pfarrei Langenfeld: Jörg Schuh

Die Schorn/Seifert/Fasen-Orgel in der Pfarrkirche St. Quirinus in Langenfeld

Von Walter Friehs und Hubert Fasen

Konzept

In den vergangenen Jahren, in denen der Neubau von Instrumenten stark nachgelassen hat, wurde die Transferierung und der Aufbau gebrauchter Orgeln an einem neuen Standort zu einem neuen Schwerpunkt der Arbeit unserer Firma. Die besondere Herausforderung besteht bei diesen Projekten darin, ein Instrument, dessen Einzelteile aus unterschiedlichen Räumen, Zeiten und Orgelbautraditionen stammen, zu einem homogenen Ganzen zusammen-



zufügen. Dabei ist es uns immer wichtig, die verwendeten Windladen und Pfeifen so zu positionieren, dass eine gute Zugänglichkeit zum Warten und Stimmen gewährleistet ist.

In Langenfeld gingen 2008 die ersten Überlegungen zur Orgel zunächst von einem Neubauprojekt aus. Als sich im Laufe der Jahre zeigte, dass die Finanzen nur für ein relativ kleines Instrument ausreichen würden, kam der Gedanke, ein dem Raum angemessenes gebrauchtes Instrument anzuschaffen. Der Versuch, eine historische englische Orgel zu erwerben, scheiterte jedoch.

Dann fand sich aber 2017 ganz in der Nähe eine passende Orgel: In der Stiftskirche in Bad Münstereifel wurde das vorhandene Instrument mit 31 Registern, verteilt auf zwei Manuale und Pedal, frei. Diese Orgel beruht auf einem ursprünglich von Franz Joseph Schorn aus Kuchenheim bei Euskirchen erbauten Instrument von 1883. Die Orgel wurde 1970 von Orgelbau Romanus Seifert & Sohn, Kevelaer, vergrößert und umgebaut. Dabei blieben Teile der originalen Windladen (Kanzellenkorpus, einige Schleifen und Stöcke) und dreizehn Register von Schorn erhalten. Auf dieser

Basis haben wir die neue Orgel entwickelt und um das dritte Manual als Echowerk erweitert. Mit einigen Dispositionsänderungen in allen Werken und den Einbau weiterer gebrauchter Register ist so eine symphonische Orgel entstanden.

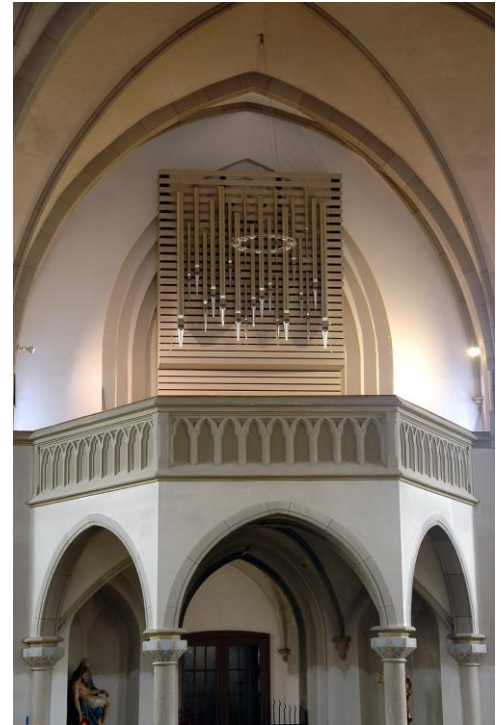
Gehäuse und Prospektgestaltung

Als Standort für die neue Orgel kam nur der Turmraum in Frage, damit auf der Empore noch Stellfläche für den Chor bleibt. Durch dieses Konzept ergab sich die Notwendigkeit, die ursprünglich mechanische Orgel mit elektrischen Trakturen auszustatten. So konnte auch die Möglichkeit geschaffen werden, den Spieltisch mobil zu gestalten, um auf der Empore flexibel auf verschiedene Aufführungssituationen eingehen zu können.

In Zusammenarbeit mit dem Bistumsarchitekten Thomas von der Stein wurde der Prospekt modern und zeitgemäß gestaltet. Vor dem flächigen Gehäuse mit waagerechten Elementen sind die Prospekt Pfeifen quasi „freischwebend“ asymmetrisch angeordnet. Dieses Gestaltungselement macht die Langenfelder Orgel einzigartig in der Eifeler Orgellandschaft.

Das Orgelgehäuse ist aus massivem Eichenholz gefertigt und die Oberfläche wurde zum Raum passend grau pigmentiert und gebeizt. Die Prospekt Pfeifen sind teilweise klingend und wurden neu angefertigt. Zum Schutz der Orgel vor klimatischen Einflüssen wurde eine gedämmte Wand vor dem rückwärtigen Turmfenster errichtet. Der gesamte Bereich von Turmraum und Emporenrückwand wurde saniert. Ebenso wurde der gesamte Emporenboden ertüchtigt und erneuert. Diese Arbeiten wurden von der Gemeinde in Eigenleistung ausgeführt.

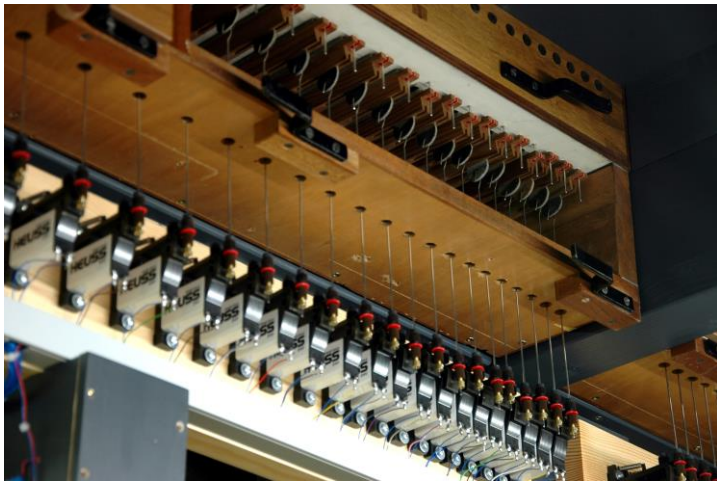
Die Anordnung der Windladen orientiert sich an der Funktion der Werke. Das Pedalwerk, dessen Frequenzen sich besonders gut im Raum verteilen, steht im hinteren Bereich des Turmraumes. Das Schwellwerk befinden sich in einem geschlossenen Gehäuse hinter dem Hauptwerk, beide



Werke liegen erhöht hinter dem Prospektfeld, was eine besonders gute Klangabstrahlung und damit Präsenz im Raum ermöglicht. Das Echowerk steht im Untergehäuse, wo die Schallabstrahlung aufgrund der Bauweise geringer ist.

Die Frontfläche des Schwellwerkes wird aus drehbaren Jalousien gebildet. Der Organist hat die Möglichkeit - über einen Fußtritt während des Spiels - diese Jalousien zu öffnen oder zu schließen und so die Lautstärke der im Schwellwerk stehenden Register stufenlos zu variieren. Die Jalousiewand des Schwellwerks befindet sich unterhalb des Gewölbebogens, damit der Klang möglichst ungehindert in den Kirchenraum abgestrahlt wird.

Die Technik



**Blick auf die Ventile und Magnete
des Schwellwerks**

Die Traktoren der Orgel sind elektrisch ausgeführt. Für die Steuerung haben wir ein modernes BUS-System (eigene Programmentwicklung: FABUS) aus industriellen Komponenten eingebaut, das alle Funktionen der Orgel über einen eingebauten Computer steuert. Im Spieltisch befindet sich die Sendestation mit den Eingangsmodulen der Tastenkontakte und Registerschalter und im Orgelgehäuse werden die Signale über die Empfängerstation und deren Ausgangsmodule zu den entsprechenden Windladen und Tonventilen weitergeleitet. Spieltisch- und Orgelsteuerung sind über ein Netzkabel verbunden.

Die Tonventile der Schleifladen werden mit Elektromagneten betätigt, die unterhalb der Windkästen montiert sind. Alle Windladen wurden gründlich überarbeitet und mit neuen Schleifendichtungen versehen. Einige Register stehen auf neu angefertigten Einzeltonladen („ET“ in der Disposition). Durch diese Technik ist es möglich, diese Register ohne Manualkoppeln von

verschiedenen Werken aus anzusteuern, was die klanglichen Kombinationsmöglichkeiten stark erweitert.

Die Registersteuerung erfolgt elektrisch mittels der neben den Manualen angeordneten Registerschaltern. Durch die Betätigung dieser Schalter werden die Registerschleifen der Windladen verschoben, um die Luftzufuhr zu den einzelnen Pfeifenreihen zu steuern. Die mechanische Betätigung erfolgt dabei durch modernste Zugmagnete, die den zurückgelegten Schubweg überwachen und die benötigte Kraft je nach Schwergängigkeit so regeln, dass immer eine geräuschlose Betätigung ermöglicht wird.



Detail des Spieltisches. Die Untertasten sind mit Knochen belegt, die Obertasten mit Ebenholz

Die integrierte Setzeranlage ermöglicht es den Organisten, unterschiedliche Klangeinstellungen vorzubereiten, zu speichern und auf Knopfdruck abzurufen. Es gibt vier Speicherebenen mit je 1000 Speicherplätzen, die per Transponderchip ausgewählt werden können. Mittels mehrerer Taster und Fußschalter kann der Spielende die gespeicherten Kombinationen während des Spiels in auf- und absteigender Reihenfolge abrufen.

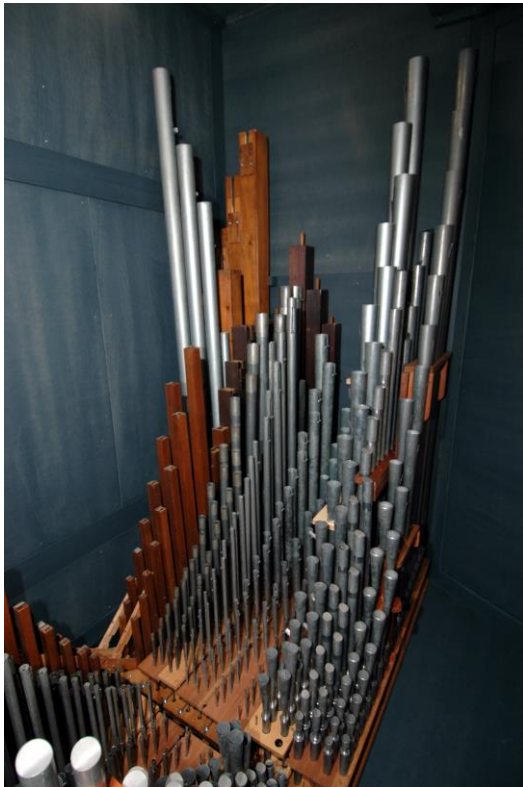
Der bewegliche Spieltisch wurde komplett neu angefertigt und steht an der Emporenbrüstung. Das Spieltischgehäuse ist besonders niedrig gestaltet, damit guter

Blickkontakt zum gemeinsamen Musizieren möglich bleibt. Das Umsetzen erfolgt mittels zweier Tragestangen, so konnte auf ein platzraubendes, fahrbares Podest verzichtet werden. Der Tonumfang der Klaviaturen beträgt C bis g3 im Manual und C bis f1 im Pedal. Die Tasten sind mit Ebenholz (Obertasten) und Knochen (Untertasten) belegt.

Klangkonzept, Disposition, Pfeifen und Intonation

Die wichtigste Aufgabe der Orgel ist die musikalische Gestaltung und das Begleiten der Gemeinde im Gottesdienst. Dort muss sie den Gemeindegesang leiten und tragen, und Solisten und Chor in vielfältigen Klangfarben unterstützen. Daneben soll sie die konzertante Aufführung von Orgelliteratur verschiedenster Epochen ermöglichen.

Hier liegt die Kunst der Disposition, d.h. der Zusammenstellung und Dimensionierung der Register und der Intonation, d.h. der Klang- und Lautstärkegestaltung der Pfeifen. In mehreren Gesprächen und gemeinsamen Überlegungen zwischen Prof. Johannes Geffert, Carlo Groß und Orgelbaumeister Hubert Fasen wurde das Klangkonzept der Orgel gestaltet, damit es diesem Anspruch gerecht wird.



Blick ins Schwellwerk

Die unterschiedlichen Klangeigenschaften der Stimmen werden durch die Klangerzeugung der Pfeifen (Labialpfeifen und Zungenpfeifen), die Bauform der Pfeifenkörper (zylindrisch, konisch, gedeckt, halbgedeckt mit Röhrchen), unterschiedliche Mensuren (Durchmesser und Labienbreiten der Pfeifen) und die verschiedenen Materialien (Holz, Metall, verschiedene Zinn-Blei-Legierungen) bestimmt. Um die optimale Disposition zu erreichen, haben wir die vorhandenen Register teilweise in den Werken getauscht und fehlende Bauformen aus unserem Lagerbestand ergänzt. Hierbei wurden auch einige charakteristische Register aus England, das eine ganz eigene Orgelbautradition besitzt, verwendet. Nur die sichtbaren Prospektpfeifen wurden neu angefertigt, damit ein zeitgemäßes Äußeres der Orgel gestaltet werden konnte.

Vielfach abgestufte Grundstimmen in großer Anzahl, die unterschiedlichen Zungenregister und die Subkoppeln geben der Orgel eine symphonische Ausrichtung. Zusätzliche charaktervolle Farbreister und Mixturen

versetzen dieses Instrument in die Lage, den Ansprüchen konzertanten Orgelspiels aller Epochen gerecht zu werden; große Teile der Orgelliteratur von Barock bis Moderne lassen sich auf der neuen Orgel adäquat darstellen.

Die Intonation des Pfeifenwerkes wurde den Erfordernissen des Kirchenraumes angepasst. Dazu wurden alle Register - einzeln und auch in Kombination mit anderen Stimmen - von verschiedenen Positionen aus dem Raum abgehört, um den optimalen Klang zu gewährleisten. Jedes Register entfaltet nun seinen typischen Klangcharakter, und durch die Klangverschmelzung der verschiedenen Register untereinander können unzählige Farbnuancen erzeugt werden.



Blick ins Untergehäuse der Orgel: Hinten stehen die Pedalwindladen, im Vordergrund rechts sieht man das Echowerk mit den zugehörigen Schleifenzugmagneten

Disposition

Auflistung aller Register, inklusive Informationen zu Bauform und Material sowie der Herkunft der Pfeifen

II. Manual, Schwellwerk, C - g³ (Registerschalter links oben)

1.	Viola	16'	auf ET, C-H gedeckt, Holz, Zink, Metall (Sn/Pb Legierung)
2.	Geigen -principal	8'	C-H Holz offen, ab c0 Metall, englisches Register
3.	Flöte	8'	Holz, C - H gedeckt, ab c0 offen, ab g1 überblasend
4.	Gamba	8'	auf ET, Extension zu Viola 16', Zink, Metall, ab gs0 Schorn
5.	Vox coelestis	8'	ab c0
6.	Praestant	4'	Metall
7.	Fugara	4'	auf ET, Extension zu Viola 16', Metall
8.	Traversflöte	4'	Metall, englisches Register
9.	Nasard	2 2/3'	Metall
10.	Flageolet	2'	Metall, Schorn
11.	Terz	1 3/5'	Metall
12.	Dulcian	16'	Metall
13.	Trompete	8'	Metall, aus Vorgängerorgel Langenfeld
14.	Oboe	8'	Metall
15.	Tremulant		
16.	Subkoppel	II	



**Der Spieltisch kann frei auf
der Empore positioniert werden**

Pedal, C - f 1 (Registerschalter links unten)

17.	Untersatz	32'	(schaltet Nr. 19 und Nr. 21 gemeinsam ein)
18.	Kontrabass	16'	Zink, auf neuer ET-Lade, aus Langenfeld
19.	Subbass	16'	Holz, Schorn
20.	Bordun	16'	auf ET, Transmission aus Nr. 44 HW
21.	Quintbass	10 2/3'	Holz
22.	Principal- bass	8'	Holz, Schorn
23.	Gemshorn	8'	Metall, Schorn
24.	Gedackt- bass	8'	auf ET, Transmission aus Nr. 44 HW
25.	Choralbass	4'	Metall
26.	Harmonics	4-fach	10 2/3', 6 2/5', 4 4/7', 3 5/9', Auszug aus Nr. 44 HW
27.	Rauschpfeife	3-fach	2 2/3', Metall
28.	Posaune	16'	Holz, volle Länge
29.	Trompete	8'	Metall
30.	Pedalkoppel I		
31.	Pedalkoppel II		
32.	Pedalkoppel III		



Detailaufnahme Pedal

III. Echowerk, C - g³ (Registerschalter rechts oben)

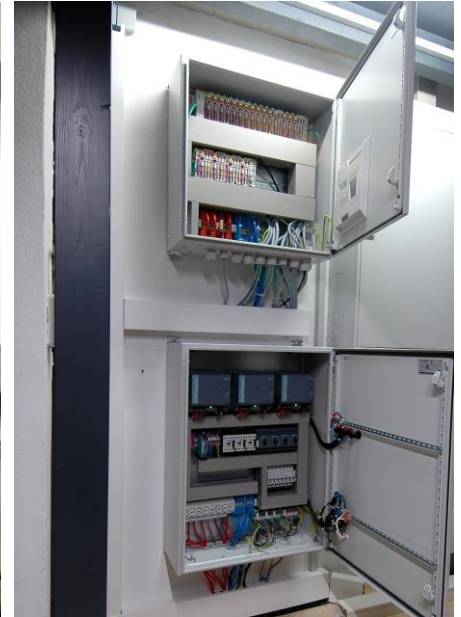
33.	Bordun	16'	auf ET, Transmission aus Nr. 44 HW
34.	Rohrflöte	8'	Metall
35.	Spitzflöte	8'	C-H Zink offen, gemeinsam mit Nr. 48 HW auf ET, ab c° Metall, Schorn
36.	Principal	4'	Metall
37.	Gemshorn	4'	Metall
38.	Piccolo	2'	Metall, englisches Register
39.	Sifflet	1'	Metall
40.	Horn	8'	Metall, englisches Register
41.	Tremulant		
42.	Koppel	II-III	
43.	Subkoppel	II-III	



Jalousie des Schwellwerks



Prospekt



Steuerung

I. Hauptwerk, C - g3 (Registerschalter rechts unten)

44.	Bordun	16'	C-h0 Holz, Metall, auf neuen ET-Laden, Schorn
45.	Principal	8'	teilweise im Prospekt (neu), ab c0 Schorn
46.	Harmonieflöte		8' C-H gedeckt, ab c° offen, Holz, englisches Register
47.	Gedackt	8'	Extension zu Bordun 16'
48.	Dolce	8'	Metall, C-H gemeinsam mit Nr. 35 Echo
49.	Octave	4'	Metall, Schorn
50.	Blockflöte	4'	Metall, Schorn
51.	Quinte	2 2/3'	Metall, Schorn
52.	Superoctave	2'	Metall, Schorn
53.	Mixtur	1 1/3'	4 fach, teilweise Schorn
54.	Cornett	3 fach	ab g0, Metall, aufgebänkt
55.	Trompete	8'	Metall
56.	Clairon	4'	Metall
57.	Manualkoppel		II-I
58.	Manualkoppel		III-I
59.	Subkoppel	II-I	
60.	Subkoppel	III-I	

- „ET“: Einzeltonladen
- Schwelltritt (bei Crescendo 2 programmierbar)
- Crescendo mit Tritt, Einschaltung mit Piston, frei programmierbar
- Registerfessel
- Tastenfessel
- Absteller (frei programmierbar)
- Automatisches Pedal (Registerumschaltung bei Manualwechsel)
- Piston für Umblättern auf Tablet (per Bluetooth, „FABUS Bluepage“)



Trompete 8', Mixtur und Clairon 4' im Hauptwerk

Daten zur neuen Orgel

**2.345 Pfeifen
insgesamt**
(Holz-, Zungen- und
Metallpfeifen)

250 Holzpfeifen

396 Zungenpfeifen

1.699 Metallpfeifen

**Länge der größten
Pfeife**
(Kontrabass 16' C):

ca. 5,2 m

**Länge der kleinsten
Pfeife**
(Sifflet 1' g³):

ca. 8 mm, ohne Fuß

60 Registerschalter

48 Register

- 40 klingende Register
 - 3 Transmissionen
 - 3 Extensionen
 - 1 Auszug
- 1 Registerkombination
+
2 Tremulanten und 10 Koppeln



Ein langer Weg...



Links: Planung der Disposition mit Hubert Fasen, Prof. Johannes Geffert und Carlo Groß im Februar 2019



Rechts: Letztes Spiel der alten Orgel am 5. Oktober 2019



Bauzustand nach dem Abbau der alten Orgel



Die neue Orgel im Bau im Juli 2021

Danksagung

Ein besonderer Dank an erster Stelle gebührt dem ehemaligen Organisten und Chorleiter Alois Justen († 2003), der mit seiner Erbschaft den Grundstein für die neue Orgel gelegt hat. Ein herzlicher Dank an alle, die einen Beitrag durch Spenden oder die Übernahme von Orgelpfeifen-Patenschaften geleistet haben, den Mitgliedern und vormaligen Vorständen des Orgelbauvereins - beispielhaft für viele sei auch der bereits verstorbene langjährige Vorsitzende Gottfried Groß genannt - , Herrn Pastor i. R. Monsignore Josef Schrupp, dem Kirchenmusiker Prof. Johannes Geffert, dem Chorleiter und Organisten Carlo Groß, dem Orgelsachverständigen des Bistums Trier Josef Still, den Mitgliedern des Verwaltungsrates und vielen weiteren Helfern, die beispielsweise Veranstaltungen organisiert und durchgeführt haben, um Geld für den Orgelbau zu erwirtschaften. Ein inniger Dank und großes Kompliment an Herrn Orgelbaumeister Hubert Fasen und sein Team für den meisterlichen Bau der neuen Orgel.

Die Orgelpfeifenpaten

Orgelpfeifenpate	Register	Ton	Werk
Bach, Hans-Georg, Nachtsheim	Superoctave 2'	D	Hauptwerk
Becker, Änni, Langenfeld	Octave 4'	C	Hauptwerk
Becker, Margit und Ewald, Langenfeld	Horn 8'	F	Echowerk
	Geigenprinzipal 8'	e'	Schwellwerk
Becker-Holz, Arft	Horn 8'	B	Echowerk
Bell, Philipp, Langscheid	Clairon 4'	c'	Hauptwerk
Bell, Wendelin, Niederzissen	Harmonieflöte 8'	c''	Hauptwerk
Bender-Theisen, Gabriele und Theisen, Albert mit Eva, Maike, Nina und Olivia, Langenfeld	Gamba 8'	C	Schwellwerk
	Principalbass 8'	C	Pedalwerk
	Horn 8'	C	Echowerk
	Flöte 8'	C	Schwellwerk
	Trompete 8'	C	Hauptwerk
	Flöte 8'	D	Schwellwerk

Orgelpfeifenpate	Register	Ton	Werk
Custor, Ralph, Mayen	Flageolet 2'	d°	Schwellwerk
Dewald-Schäfer, Christine und Schäfer, Alfred, Langenfeld	Viola 16'	C	Schwellwerk
Förderverein Freiwillige Feuerwehr Langenfeld	Bordun	C	Echowerk
Fuhr, Ursula und Manfred, Langenfeld	Kontrabass 16'	C	Pedalwerk
Groß, Anneliese, Arft	Trompete 8'	a'	Hauptwerk
Groß, Carlo, Arft	Trompete 8'	c'	Hauptwerk
Groß, Josef, Arft	Trompete 8'	g'	Hauptwerk
Heinrichs, Lukas, Stephan, Katja u. Mario, Langenfeld	Flageolet 2'	F	Schwellwerk
Höhler, Hans-Joachim, Arft	Trompete 8'	e'	Hauptwerk

Orgelpfeifenpate	Register	Ton	Werk
Kaltz, Karin und Herbert, Langenfeld	Terz 1 3/5	C	Schwellwerk
Klößner, Roswitha und Heinz, Langenfeld	Clairon 4'	d'	Hauptwerk
Keller, Gustav, Wachtberg	Superoctave 2'	H	Hauptwerk
Klier, Gisela, Langenfeld	Octave 4'	d°	Hauptwerk
Krämer, Renate und Gerhard mit Selma Barth sowie Antonius und Konstantin Schurwanz, Langenfeld	Flöte 8'	f''	Schwellwerk
	Flöte 8'	g''	Schwellwerk
	Flöte 8'	a''	Schwellwerk
	Flöte 8'	e''	Schwellwerk
	Flöte 8'	c''	Schwellwerk
Krayer, Elisabeth und Werner, Arft	Dolce 8'	C	Hauptwerk
Krayer, Thomas, Arft	Subbass 16'	C	Pedalwerk
Kreissparkasse Mayen	Kontrabass 16'	D	Pedalwerk
Loukili, Maria, Langenfeld	Piccolo 2'	C	Echowerk
Malottke, Astrid und Hans-Joachim, Koblenz	Octave 4'	e°	Hauptwerk
Müller, Peter, Kelberg	Trompete 8'	C°	Pedalwerk
Neis, Philipp, Langenfeld	Superoctave 2'	C	Hauptwerk

Orgelpfeifenpate	Register	Ton	Werk
Paluch, Matthias, Lukas, Sonja u. Ansgar, Langenfeld	Flageolet 2'	D	Schwellwerk
Racke, Anna, Langenfeld	Superoctave 2'	E	Hauptwerk
Schäfer, Brunhilde und Robert, Langenfeld	Stifflet 1'	D	Echowerk
Schlesiger, Elisabeth, Lederbach	Flageolet 2'	C	Schwellwerk
Schlig, Peter, Sandra, Paul u. Jonas, Langenfeld	Flageolet 2'	c°	Schwellwerk
Schomisch, Gabi und Horst-Dieter, Langenfeld	Traversflöte 4'	c°	Schwellwerk
Schomisch, Monika und Alfred mit Hanna, Helene und Henry, Langenfeld	Traversflöte 4'	C	Schwellwerk
	Principal 4'	C	Echowerk
	Choralbass 4'	D	Pedalwerk
Schwarzmann, Jürgen, Hönningen	Octave 4'	D	Hauptwerk
	Sifflet 1'	C	Echowerk
Steffens, Werner, Gering	Superoctave 2'	F	Hauptwerk
Stoll, Mechthild, Langscheid	Traversflöte 4'	c'	Schwellwerk
TuS Langenfeld	Flageolet 2'	G	Schwellwerk
Wild-Regel, Angelika u. Yesche, Udo, Arft	Traversflöte 4'	d'	Schwellwerk

Die ehrenamtlichen Helfer

Danke nicht zuletzt auch an alle ehrenamtlichen Helfer und den beteiligten Handwerksbetrieben, die als Eigenleistung beim Abbau der alten Orgel und Bau der neuen Orgel etliche wichtige Arbeiten übernommen haben:

Reiner Jünger (Hauptansprechpartner vor Ort während der Bauphase), Josef Ant, Ewald Becker, Peter Holzem, Andreas Mannebach, Peter Müller, Rudolf Müller, Jürgen Passin, Dieter Rech, Mario Schäfer und Josef Wagner.

